

Verfälschte schwarze Seide.

Man verwerne ein Mäntelchen des Stoffes, von dem man kaum will und die ältere Verfertigung tritt sofort zu Tage. Keine, rein gefärbte Seide knistert sofort zusammen, verliert bald und hinterläßt wenig Abse von ganz hellbraunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sie mit farblos gefärbt) und hinterläßt eine dunkelbraune Masse, die sich im Gegenlicht zur ächten Seide nicht knistert sondern trümmert. Gedreht man die Fäden der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabrik G. Henneberg, (in U. K. Gohlis), Jülich verleiht gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Arbeiter, und liefert einzelne Nöden und ganze Stücke portio- und sollicit im Haus.

Politische Aquarellen.

Deutsches Reich.

— **Se. Majestät der Kaiser** gemäße am Montag Abend um 7 1/2 Uhr dem Reichskanzler Grafen v. Caprivi den erbetenen Inmendatortrag. Zur Abendtafel, die um 8 Uhr stattfand, waren mit Einladungen beehrt worden: der Reichskanzler Graf v. Caprivi mit seinem Adjutanten, Major Obermer, der Vizepräsident in Konstantinopel, Fürst Nabolin, Oberst und Fiskusadjutant v. Kippe. — Am Dienstag um 1 Uhr vorm. tritt der Kaiser vom Königl. Dienstloz nach dem Tempelhofer Felde, um dort die Parade über die Truppen des Gardekorps abzunehmen.

— **Ueber das Frühstück im Offiziersklub** des am Montag in Berlin eingerichteten 4. Garderegiments, zu dem Se. Majestät der Kaiser erschienen war, weiß die „Post. Ztg.“ zu berichten, daß etwas mehr als 130 Personen an der Tafel Platz genommen hatten. Der Kaiser hatte zur Linken den Regimentskommandeur Fürst v. Gemmingen, zur Rechten den Generaloberst v. Pape. Auch der Oberbürgermeister Zelle und der stellvertretende Stadtverordneter Dr. Alexander Meyer waren geladen. Der Regimentskommandeur brachte den Trinkspruch auf den Kaiser aus. Dieser ergriff selbst zweimal das Wort, das zweite Mal, um den sibirischen Vokal, den die Stadt Spandau dem Regiment geschenkt hatte, durch einen Trinkspruch auf dieses einzugehen. Auch den Vertretern der Stadt Berlin trank der Kaiser zu.

— **Nach einer Wiener Meldung** der „Köln. Ztg.“ wird **Se. Majestät der Kaiser bei seinem Besuch der ungarischen Wälder** werden in Pest noch in Wien Aufenthalt nehmen. Der Kaiser trifft am 17. September bei den Wäldern ein und fährt nach Schluß der eintägigen Lehungen mit dem österreichischen Kaiser zu den Hirschgängen in der Erzherzog-Albrecht Herrschaft Belle, von wo er direkt heimkehrt. Ob er bei der Rückfahrt in Wien am 26. unmittelbar durchreist oder einige Stunden zum Essen in Schönbrunn verweilt, steht noch nicht fest.

— **Derpräsident von Goshier** hat, wie aus Thorn gemeldet wird, die Nachricht dorthin gelangen lassen, daß **Se. Majestät der Kaiser in diesem Jahre die Provinz Westpreußen nicht besuchen** werde. Bekanntlich war der Besuch des Kaisers anlässlich der im September in Thorn stattfindenden großen Belagerungsübungen in Aussicht gestellt.

— **Nach dem am Dienstag** ausgegebenen Bulletin ist in dem **Verfassen des Herzogs Ernst von Coburg-Gotha** eine Veränderung nicht einzuzeichnen.

— **Als die Fürstin zu Wied** in Begleitung der Königin von Rumänien die Kirche besuchte, holperte sie, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, über einen Teppich, fiel und brach den Arm.

— **Eine Berliner Zeitschrift** der „Möln. Westf. Ztg.“ über den **Pan, in Danzig und Stettin Freizügigkeit** zu errichten, bemerkt: Nicht ist, daß solche Pläne nicht nur in Erwägung gezogen sind, sondern daß sich auch der preussische Handelsminister für deren Verwirklichung sehr interessiert. Aber es sind noch erst die unumgänglichen Grundlagen für die Ausführung der sehr komplizierten Pläne zu schaffen. Dazu gehört vor allen Dingen ein großes finanzielles Entgegenkommen der beteiligten Gemeinden. Dessen sich in dieser Beziehung zu vergewissern, hat der Handelsminister Vertreter der Staats- und Gemeindebehörden verschiedener Distrikte zu einer im Laufe des nächsten Monats zu Berlin stattfindenden Besprechung eingeladen. An maßgebenden Stellen finden die Pläne von vornherein das größte Wohlwollen. Namentlich soll sich auch der Finanzminister Dr. Miquel sehr dafür interessieren und seinerzeit jedes Entgegenkommen in Aussicht gestellt haben.

— **Wie nach der „Nall. Corr.“** bestimmt verlautet, sollen die **preussischen Landtagswahlen** wieder in die letzte Oktober- und erste Novemberwoche gelegt werden.

— **Das neue Heim des Hausministeriums.** Einige Blätter hatten neulich mitgeteilt, daß Finanzminister Miquel das Palais Wilhelmstraße 64 erworben habe. Wie jetzt bekannt wird, hat er das Haus nicht für sich, sondern für die Krone angekauft. Das Grundstück war bereits bisher für das Hausministerium gemietet worden. Dieses soll jetzt auf dem Grundstück Wilhelmstraße 64 untergebracht werden, weil in das dem Kronverwalteramt gehörige Palais Wilhelmstraße 73, in dem sich das Hausministerium befindet, im kommenden Winter die Söhne des Kaisers einziehen sollen. Dem Schloß fehlt bekanntlich ein Park, während das Grundstück Wilhelmstraße 73 prächtige Parkanlagen besitzt, in denen sich die Anlagen umherstellen sollen.

— **Der Wismarckdampfer** soll nach einer Meldung aus Mozambique im September zur Abreise bereit sein.

— **Cholera.** Der „Reichsanz.“ schreibt: „Unter der politischen Arbeiterkraft im Oden-Wald sind in den letzten Tagen Erkrankungen an Diphtheriefall vorgekommen, von denen sich bei der bakteriologischen Untersuchung drei als Cholera h. rausgestellt haben. Die Vermutung dringt auf eine Einschleppung aus Rußland-Polen. Seitens der Behörden sind sofort die unzulässigen Maßregeln ergriffen worden, so daß die Erwartung berechtigt erscheint, daß

ber Gefahr einer weiteren Ausbreitung der Krankheit vorgebeugt ist.“

— **Das athenische Blatt „Akropolis“** hat wiederholt berichtet, daß die Ursache des Ausgebens des Erbprinzen von Sachsen-Meinungen aus dem attischen Militärleben einer **Verstimmung zwischen dem Kaiser und dem Erbprinzen** zuzuschreiben ist. Der Erbprinz von Sachsen-Meinungen hat den Professor J. K. Mitrotakis, seinen früheren Lehrer des Neugriechischen beauftragt, in den athenischen Blättern diese Nachricht kategorisch zu demontieren, da zwischen dem Kaiser und ihm, dem Erbprinzen, das beste Einvernehmen bestehe. Die jetzt eingetroffenen athenischen Blätter veröffentlichten dieses Dementi.

— **Zum russischen Zollkrieg.** Der „Post“ wird aus Süd-Rußland geschrieben: Die Stimmung der Gutbesitzer in Süd-Rußland ist entschieden gegen die erfolgte Erhöhung der russischen Zölle, soweit sie Deutschland betreffen, da deren nachteilige Wirkung durch den Zollausgleich, den Deutschland begünstigter Weise auf russisches Getreide gelegt hat, sich schon jetzt sehr fühlbar macht. Dem Finanzminister wird kein Loblied gesungen. Durch die Höhe der Zölle in vorigen Jahre ist die Mehrzahl der Gutsbesitzer in ihren Geldmitteln sehr beschränkt, die Preise sämtlicher Getreidearten sind augenblicklich stark gefallen, Vorräthe sind schwer zu erhalten und zu Abfälligen von Getreide-Lieferungen mit Anhaltungen, wie sonst üblich, sind die Getreidehändler nicht geneigt. — **Nach der „Schf. Ztg.“** ist eine Vermehrung des deutschen Aufwärtspersonals an der preussisch-russischen Grenze in Schlesien nicht in Anregung gebracht worden. Neuere Ermittlungen haben ergeben, daß vorläufig wenigstens kein Anlaß zu einer solchen Maßregel vorliegt.

— **Zu der Ernennung des Grafen von Posadowsky-Wehner** zum Reichssekretär erzählt der „Sam. Cour.“, daß der Kaiser, als ihm auf seiner Kreuzfahrt in der Ostsee die Berliner Zeitungen zugingen, in denen als voraussichtlicher Nachfolger des Fürst v. Moltzahn die Herren v. Huene und v. Schraut genannt wurden, seiner Verwunderung und Mißbilligung über diesen Eingriff der Presse in sein Recht, sich seine Berater und Diener frei zu wählen, in den schärfsten Ausdrücken Luft machte. „Deshalb braudt aber heute, nachdem die Kaiserliche Entscheidung gefallen ist, und zwar so, daß die amtliche Mitteilung im „Reichsanzeiger“ die volle Wirkung eines unerwarteten Ereignisses für sich hatte, nicht etwa verheißt zu werden, daß in keinem Augenblicke seit Auftauchen der Frage der Neubestellung des Staatssekretariats des Reichs das Interesse an seiner der Stellen, die verfassungsmäßig berufen sind, in solchen Fälle Vorschläge zu machen, an die Wahl des Herrn v. Huene oder des Herrn v. Schraut gebracht worden sei. Es sind sogar noch mehr Personen in Frage gekommen, es hat aber für seine der in Anregung gebrachten Kandidaturen soviel günstiges angeführt werden können, um den Kaiser von seinem Vorhaben abzubringen, dem Reichsdienst frisches Blut zuzuführen durch Ernennung einer Persönlichkeit, die er bei seinen wiederholten Besuchen in Posen kennen und schätzen gelernt und über deren Befähigung er sich mittlerweile auf das genaueste zu informieren vermocht hatte.“

— **Der Würzburger Katholikentag** soll angeblich, nach einer telegraphischen Meldung verschiedener Blätter, vom Montag Abend wegen Gelerungsfahrer wahrheitswidrig verschoben werden. Nach der „Germania“ wissen die kompetenten Stellen davon nichts.

Ausland.

— **Oesterreich-Ungarn.** Eine Abordnung des Vereins reisender Kaufleute überreichte Montag dem Handelsminister anlässlich der stehenden Verhandlungen mit Rußland eine Denkschrift, daß den **Kaufleuten und Geschäftstreibenden jüdischen Glaubens der Eintritt nach Rußland unerwartet** oder höchst erschwert werde und daher die Vorteile des neuen Vertrages gegenstandslos seien, wenn einem großen Teile der Handelswelt die Möglichkeit benommen werde, Handelsbeziehungen anzuknüpfen. Der Minister sagte zu, die Frage im Auge zu behalten. — **Eine Montag in Prag** abgehaltene Vertrauensversammlung von unabhängigen Sozialisten aller Schattierungen legte heftigen Widerspruch an den Tag gegen die Ausschließung der unabhängigen Sozialisten und Anarchisten auf dem Jülicher Kongress. **Auf Bebel, Singer und Liebknecht wurden Vereinträge ausgebracht.** — **Aus Wien** meldet man: In **Wrad** ist seit zwei Tagen in der Festung das Militär in Bereitschaft, da die Studenten vor dem rumänischen Institut „Victoria“ **rumänienfeindliche Kundgebungen** veranstalteten. Das Ministerium hat die strengsten Maßnahmen angeordnet.

— **Frankreich.** Die **französischen Sozialisten** sind, wie aus Paris berichtet wird, von Jülich höchst verstimmt eingetroffen. Ihre Blätter, wie die „Lanterne“, führen aus, die Kongresse seien ein Pöbelspiel; der deutsche Sozialismus lege die Hand auf die ganze Bewegung und lasse die Franzosen fortwährend fühllos, daß sie Besiegte seien; es sei Zeit, daß sich die französischen Sozialisten vom Schlepptau lösten und ihre eigenen Wege gingen.

— **Das Urteil des Schiedsgerichts in der Behringsee-Frage** besagt: 1) Rußland hat niemals Alaska an die Vereinigten Staaten oder das ausschließliche Recht der Robbenfischerei im Behringsee jenseits der gewöhnlichen Grenzen des Küstengebietes abgetreten; 2) Großbritannien hat weder anerkannt noch bewilligt an Rußland das Recht der ausschließlichen Gerichtsbarkeit über die Fischerei im Behringsee; 3) das Behringsee ist einbezogen in den Begriff „Großer Ozean“, welcher im Vertrage von 1825 zwischen Großbritannien und Rußland festgelegt ist. Nach diesem Vertrage hat Rußland weder das ausschließliche Recht der Gerichtsbarkeit im Behringsee, noch das ausschließliche Recht der Robbenfischerei außerhalb der gewöhnlichen Grenzen des Küstengebietes ausgeübt oder beabsichtigt; 4) alle Rechte Rußlands an Teile des Behringsee östlich der im Vertrage zwischen den Vereinigten Staaten und Rußland im März 1867 festgestellten See-

grenze sind vollständig an die Vereinigten Staaten übergegangen; 5) den Vereinigten Staaten liegt kein Recht des Schutzes des Eigentums auf Robben zu, die sich auf den Vereinigten Staaten gehörigen Inseln des Behringsee aufhalten, wenn diese Robben sich außerhalb der gewöhnlichen Grenze von drei Meilen befinden. Das Schiedsgericht setzt sodann in mehreren Artikeln ein Reglement zum Schutz und zur Erhaltung der Robben im Behringsee außerhalb der Grenzen der Gerichtsbarkeit der einzelnen Regierungen fest.

— **Schweiz.** In Jülich hat der **Eisenbahnarbeiterkongress** Resolutionen betreffend den Achttundentag, den wöchentlichen 36 stündigen Aufwag und die Einstellung des Güterverkehrs am Sonntage angenommen. Ein Antrag auf Gesamtsitzung beim Ausbrüche eines Krieges wurde abgelehnt, dagegen die Solidarität in als berechtigt anerkannten Streikfällen beibehalten. Der nächste Kongress wird im Oktober 1894 in Paris abgehalten.

— **Großbritannien und Irland.** Im Unterhause erklärte Gladstone, der Vertrag mit Deutschland verbindend auch angeht, die Einführung von Ausfuhrzöllen auf Kohlen. Grey erklärte, **nicht Witu sei angegriffen, sondern eine Wette**, in der sich der Häuptling mit einer Häubende einemisset habe. Da von dort her verräterische Schiffe auf eine Truppensorte abgeben seien, wurde es nötig, die Wette zu nehmen. Eine Marinebrigade, von indonesischen Truppen unterstützt, ergriffte die Wette.

— **Rußland und Polen.** Das Gesetzblatt veröffentlicht einen kaiserlichen Befehl, nach welchem die **Annahme von Silber in Waren** oder in alter Münze durch den Münzfuß im Umlauf oder zur Umprägung in neue Münze eingekauft und die Einfuhr ausländischer Silbermünze, ausgenommen russische Marken, nach Rußland verboten wird. Der Finanzminister legt den Termin für das Inkrafttreten dieser Verordnung fest. — **Aus Dölla** wird gemeldet, daß infolge des Zollkrieges **Reibungen zwischen dem russischen Finanzministerium und dem österreichischen Ante** hervorgerufen sein. Von sehr einflußreicher Seite werde ein Druck auf Wille ausgeübt, um zu unmittelbarer Eröffnung der Verhandlungen mit Deutschland zu veranlassen.

— **Amerika.** In Washington brachte der Vorsitzende der Finanzkommission des Senats, Borhees, einen **Gesetzentwurf** ein, nach welchem die Nationalbanken, welche eintragende Rententitel der Vereinigten Staaten deponieren, von dem Münzfontreuer Bankallees erhalten sollen und zwar in einem Betrage, welcher dem Gesamtbetrag des Nominalwertes der hinterlegten Papiere gleichkommt, vorausgesetzt, daß das von jeder Bank eingekaufte Kapital nicht niedriger ist, als die gebachte Summe. Der Schatzsekretär Carlisle stimmt dem Entwurf zu und schlägt die **Zunahme des Münzumlages**, welche sich aus der Vorlage ergeben würde, auf 19 Millionen Dollars. — **Aus Buenos-Ayres** wird gemeldet; Eduardo Rivera ist zum Gouverneur der Provinz Buenos-Ayres ernannt worden. Die Regierung trifft Maßregeln, die antichinesische Bewegung zu unterbinden. Es geht das Gerücht, in der ganzen Republik werde der Belagerungszustand erklärt werden. In Kaplata dauert der Straßenkampf fort.

Zur Tagesgeschichte.

— **Blantenburg, 14. August.** Wie es schon in so vielen anderen Harzstädten geschehen ist, geht man auch hier schon seit langem mit dem Plane ein, ein **fünftages öffentliches Museum** einzurichten. Man ist bereits zur Wahl des Direktors geschritten, und zwar wurden gemäß eines früheren Abkommens von den städtischen Verwaltungsmitgliedern füglich die Stadtverordneten Oberlehrer Klügel und der durch seine Ausgrabungen des alten Klosters Michaelstein bekannte Kreisbauinspektor Spehr und in der gestern Abend stattgehabten Sitzung des Altertumsvereins der durch viele Schriften berühmte Geschichtsforscher Oberlehrer Steinhoff und Oberamtsrichter Ribbenort gemählt. Es ist also somit die Verwirklichung eines lange gehegten Planes nahe gerückt und wird namentlich unsere Stadt noch ein Sehenswürdigkeit mehr bereichert werden.

— **Goslar a. Harz, 15. August.** Die Deutsche geologische Gesellschaft hielt gestern im „Bürgergarten“ ihre erste Sitzung ab, die von etwa 60 Gelehrten besucht war. Professor Althaus-Klausthal eröffnete die Versammlung und gedachte der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder, besonders des hochverdienenden Professors Kösen, des großen Harzkenner. Bürgermeister von Götzen begrüßte die Gäste im Namen der Stadt Goslar, desgleichen Oberbergamt Direktor Köhler-Klausthal im Namen der Bergabteilung. Zum Vorsitzenden ward Verghauptmann von Strombeck gewählt. Nach Erledigung des Geschäftlichen erhob Dr. Lang-Diercke das Wort, der über „Natur und Genesis des kristallinischen Schiefers“ redete. Professor Stelzner-Freiberg berichtete über „vulkanische Ereignisse (sogen. Bomben) in Australien“, Professor Lepsius über die „geologischen Verhältnisse Attikas“. Bevor die Sitzung geschlossen wurde, brachte Geheimrat Naujacom-Berlin ein Hoch auf Herrn von Strombeck aus. Am Nachmittag besichtigten die Gäste unsere Sehenswürdigkeiten und begaben sich darauf nach dem Steinberge.

— **w. Thale, 15. August.** Am vergangenen Sonntage konnte eine Gesellschaft junger Leute, welche eine Letterwagpartie in das Sesselthal unternommen hatten, leicht von einem Zuge der Gerode-Darzerder Eisenbahn überfahren werden. In der Nähe von Alexisbad mußte das Fuhrwerk einen Bahübergang passieren. In demselben Augenblicke brauchte ein Zug heran, wodurch die Pferde äßen wurden, und da keine Barriere vorhanden war, über die Wagen hinweggezogen. Hierbei führten drei Männer vom Wagen und einer darunter darat, daß er lebensgefährliche Verletzungen davontrug. Derselbe mußte, nachdem er von einem herbeigerufenen Arzte verbunden war, per Kutschwagen nach hier zurückgeschafft werden.

Lothales.

Die von dem hiesigen landwirthschaftlichen Kreisverein am 17. d. Mts. auf dem Bismarckplatz veranstaltete Thierchau ist verhältnismäßig zahlreich besichtigt worden. Zur Vertheilung gelangten 28 Prämien und zwar:

a. Kühen: 1. Preis E. Füll 20 Mk., 2. C. Sagen 20 Mk., 3. E. Füll 20 Mk., 4. Käfer-Rothschilte 10 Mk., 5. a. b. 1. Preis Delmann-Rothschilte 35 Mk., 2. C. Saagen 30 Mk., 3. Wwe. Wenger-Rothschilte 30 Mk., 4. Delmann-Rothschilte 25 Mk., 5. H. Dismann hier 25 Mk., 6. C. Kartmann 20 Mk., 7. F. Schmidt 20 Mk., 8. W. Schmidt 15 Mk., 9. E. Gorbels 15 Mk., 10. C. Klauke

10 Mk., 11. E. Gobel 10 Mk., 12. Fr. Wenger-Rothschilte 10 Mk.

c. Rinder: 1. Preis Pader Mehlert-Königsbof 25 Mark 2. E. Fischer 20 Mk., 3. Fr. Klauke 20 Mk., 4. Fr. Schmidt 15 Mk., 5. E. Kiewerth 15 Mk., 6. Fr. Klauke 10 Mk., 7. E. Kaiser 10 Mk., 8. Fr. Schmidt 5 Mk. Ferner: Fr. Schmidt auf ein Paar Jagdschiffen 15 Mk.

— Nachdem die Prämienvortheilung beendet, begaben sich die Aussteller, an der Spitze die Preisrichtercommission mit der höchsten Anzahl Stimmkarten, in die Stadt zurück und zwar zunächst nach dem Hotel zum Goldenen Adler. Dasselbst geschah die Vorlesung des Kreisvereins, Herr Bürgermeister Hauff, in einem Hoch der schweren Arbeit bei

der Vertheilung der Prämien Seite 8 der Mitglieder des Preisgerichts, der Herren Rentier Bille, Dierecke, Landwirth W. Armann-Verangerde und Detonon Fr. Schmidt hierseibst, welches zahlreichen Beifall fand. Hierauf ging es im Festzuge nach dem Kurhotel Waldhof, woselbst Nachmittags 1 Uhr das Festessen stattfand. Dasselbe zeugte wieder von der allgemein bekannten guten Küche und Keller des Herrn Kiewerth, und auch verschiede Hochs würgten die Preise. Eine bemerkenswerthe Aeußerung machte der um die Harzer Viehzucht hochverdiente Herr Rentier Bille. Er behauptete nämlich auf Grund langjähriger Erfahrung, daß im Harz die Viehzucht rentabler als die Landwirthschaft sei.

Rübeland, den 17. August 1893.
Die Geburt eines kräftigen Söhnchens zeigen hochachtungsvoll an
Chemiker Fr. Baerling u. Frau

Elbingerode, den 17. August 1893.
Statt besonderer Anzeige.
Heute starb nach des Herrn unersorhlichen Rathes meine liebe Frau, Minna geb. Köneke, plötzlich am Herzschlage.
Um stillen Beileid bittet tiefbetrübt
H. Fischer sen.
Die Beerdigung wird nächsten Sonntag Nachmittags 5 Uhr stattfinden.

Elbingerode, 18. August 1893.
Statt besonderer Meldung.
Heute Nachmittag 5 Uhr verschied sanft nach kurzem schweren Leiden der Königl. Hegemeister a. D. **Heinrich Dreher** im 78. Lebensjahre.
Beerdigung findet Montag Nachmittags 4 Uhr statt.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Kreuzthal b. Rübeland, 16. Aug. 1893.
Heute früh 4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine innigstgeliebte Tochter und unsere innigstgeliebte Schwester
Frieda

in ihrem 9. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Frau Anna Spandau, geb. Köhning, Otto und Paul Henneberg.
Beerdigung findet Sonnabend Nachmittags 4 Uhr statt.

Bekanntmachung.
Alle, die an den verstorbenen Gastwirth und Kosportage-Buchhändler Wilhelm Schrotter in Elbingerode Forderungen haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Rechnungen behufs Regulierung bis zum 15. September an den Unterzeichneten Adresse zu senden. Gleichzeitig bin ich ermächtigt, reklamirende Forderungen im Buchhandel und der Gastwirthschaft einzuziehen und bitte ich die Beträge bis zum 3. September d. Js an mich zu entrichten.
D. Koblusch.
NB. Berücksichtigt werden nur solche Forderungen, die mit den Geschäftsbüchern des Verstorbenen übereinstimmen.
Auch bemerke ich, daß die rückständigen Zeitschriften, soweit sie vorhanden, bei mir in Empfang genommen werden können.

Städtische Sparkasse
geöffnet:
Dinstags und Freitags, von 9 - 12 Uhr.
Siet samstags, von 10 - 11 Uhr.
Empfehle

Herren- und Knaben-Anzüge
wie Arbeitshofen zu billigen Preisen bei Bedarf angelegentlichst.
W. Decher.
Diejenigen, welche mit noch für Wasserleitungsanlagen schulden, fordere nochmals auf, bis 20. August d. Js. Zahlung zu leisten. Forderungen, welche bis zu otigem Tage nicht bezahlten sind, werden ausnahmslos eingeklagt.
Blauenburg a/S., den 4. August 1893.

F. Lüning.

Meine
BADEANSTALT
ist jeden Sonnabend Nachmittag und Sonntags geöffnet und empfehle ich dieselbe zur regen Benutzung. Im Abonnement ermäßigte Preise.
E. Kiewerth.

Empfehle sehr gute
Herren-Schaftstiefel
zu 7 Mark 50 Pf. Auch sind Arbeitsschuhe stets vorräthig.
Chr. Saage n., Schuhwaarenlager.

Elbingeröder Konsum-Verein,
E. G. mit beschr. Haftpflicht.
Zu der auf
Sonntag den 20. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,
im Hotel „Zum blauen Engel“ hierseibst anberaumten
General-Versammlung
werden die Vereins-Mitglieder hiermit erachtlich eingeladen.
Tagesordnung:
1. Rechnungsvorlage pro 1. Geschäftsjahr 1893 und Decharge-Vertheilung,
2. Beschlußfassung über Vertheilung des Reingewinnes bezw. über die Höhe der den Mitgliedern für diese Periode zu vertheilenden Dividende,
3. Wahl von vier Aufsichtsraths-Mitgliedern.
Elbingerode, den 10. August 1893.
Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.
H. Feinmann.

Acker- u. Wiesenverpachtung.
Montag, den 21. August 1893. Abends 7 Uhr.
sollen folgende Grundstücke in der Gastwirthschaft von **C. Saage** zu Elbingerode öffentlich meistbietend verpachtet werden:

Bezeichnung des Pachtgebietes.	Des seitherigen Pächters		Pachtdauer	
	Name	Wohnort.	vom	bis
Acker an der Markt, Distr. 221 m	Begeaufseher Feinmann	Elbingerode	1. Okt. 1893.	30. Sept. 1902.
Wiese am Todemann, F. Nr. 102 g	Walbarb.	Königsbof	"	"
" " Epelboch " 89 a	A. Spengler Terfische	"	"	"
" " " " " "	Walbarb.	"	"	"
Acker am braunen Wege, Distr. 221 a	E. Spengler	Elbingerode	"	"
" " großen Horn, " 223 de	A. Sinnemann	"	"	"
" " " " " "	Andr. Kenfche	"	"	"
" " Kieftig, Distr. 223 c	Aug. Knopf	"	"	"
" " " " " "	Carl Kesse	"	"	"
" " Westerrwinkel, Distr. 223 f	Derfche	"	"	"
" " " " " "	Aug. Sinnemann	"	"	"
" " " " " "	Terfische	"	"	"
" " " " " "	Walbarb.	"	"	"
" " " " " "	F. Klapproth	"	"	"
Wiese " " " " " 223 g	Wittwe Liebchen	"	"	"
Acker am Hainholz, Distr. 222 a	A. Gries	"	"	"
" " großen Horn, Distr. 223 b	Gastwirth Sommer	"	"	"
" " Hainholz, Distr. 222 a	A. Sinnemann	"	"	"
Wiese " Lindla, Distr. 130 a	A. Tronnier	Glend	"	"
" " an der warmen Bode, Distr. 29 ab	H. Koblusch	Tanne	"	"
" " am Forstort Buchhof, Distr. 29 b, 30 a	G. Koblusch	Wiefeld	"	"
" " am Ebersthal, Distr. 21 a	C. Fauer	Elbingerode	"	"

Glend, den 14. August 1893.
Der Forstmeister
Koeber.

Verkaufsanzeige.
Im Auftrage des Herrn Holzhändlers Knackstedt werde ich am
Sonnabend den 19. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
im „Hotel Liebertrud“ hierseibst den auf der Markt belegenen circa drei Morgen großen Holzlagerplatz in drei Parzellen öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkaufen, wozu kaufslustige hierdurch ergebenst eingeladen werden.
Zu dem Verkaufe des Grundstückes des Holzhändlers Herrn Knackstedt bemerke ich, daß der Verkauf des Logierhauses und der Staketen bereits heute Sonnabend den 19. d. Mts.,
Nachmittags 5 1/2 Uhr
an Ort und Stelle auf der Markt stattfinden wird und zwar von den Staketen jedes Mal 30 laufende Meter.
Elbingerode, den 19. August 1893.
H. Koblusch.

Aufforderung.
Wer an meinen verstorbenen Ehemann noch Forderung zu haben glaubt, wolle Rechnung bis 1. September d. Js. einreichen. Gleichzeitig erlaube ich diejenigen, welche demselben noch Zahlung zu leisten haben, das bis zum gleich n. Termine erledigen zu wollen.
Elbingerode, den 15. August 1893.
Frau W. König.

Für Zahnbedürftige
bin ich
Sonnabend den 19. August
in Elbingerode, Hotel Zum goldenen Adler (A. Müller) von Morgens 9 - 6 Uhr Abends zu sprechen.
A. Geller, Elbingerode,
Burgstraße 47,
Institut für künstliche Zähne, Plomben und Schmerzlose Zahnoperationen.

Ein fleißiger und ordentlicher Arbeiter, der auch als **Maschinenführer** Erfahrung besitzt, erhält sofort dauernde Anstellung.
Fr. Koblusch,
Kalkbrennerei Rothschilte te dauernde Arbeit.

Gesunde, kräftige
Laudamme
gesucht, die schon einige Monate genährt hat. Adressen nebst Altersangabe von Amme und Kind einzureichen an die Expedition dieser Zeitung.

Harz-Heu
bestes, verkauft
Hotel Kronprinz,
Benediktstein.

2 bis 3000 Mark
sind sofort zu beliehen. Ausl. ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Öffentlicher Gottesdienst.
Elbingerode. Hüthenotte.
12. Sonntag n. Trinitatis.
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt P. prim. Greve. Nachm. 1 1/2 Uhr Katech. P. prim. Greve. Casualien: P. sec. Betzel.
Kochschilte Vorm. 9 Uhr Predigt, 9 1/2 Uhr Predigt P. sec. Betzel.
Königsbof - Glend -

F. Lüning.
Redaktion, Druck und Verlag von D. Angersheim in Elbingerode. Hierzu 1 Beilage.

